

Lillys Reise Die goldene Stadt

Lilly landet in Prag – auf Tschechisch Praha –, der Hauptstadt der Tschechischen Republik, die in Mitteleuropa liegt. Mit 1,2 Millionen Einwohnern hat Prag fast 35-mal mehr Einwohner als die Stadt Schaffhausen. Jährlich besuchen 7,6 Millionen Touristen die «Goldene Stadt». Golden, weil ihre Sandsteingebirge in der Sonne glänzen. Die meisten Besucher schauen sich die bekanntesten Sehenswürdigkeiten wie die Prager Burg und die Karlsbrücke an. Doch: Hast du schon mal vom Tanzenden Haus gehört? Es tanzt nicht wirklich, aber es sieht danach aus. Es wurde 1996 vom Architekten Vlado Milunic in Zusammenarbeit mit seinem kanadischen Kollegen Frank O. Gehry entworfen. Das moderne Gebäude am Ufer der Moldau ist heute Sitz mehrerer Firmen. Auch eine Galerie und ein Restaurant sind darin. Das Tanzende Haus symbolisiert Starrheit, aber auch Dynamik. Die aussergewöhnliche Architektur macht das Tanzende Haus – tschechisch Tancící dum – zu einem der wichtigsten Wahrzeichen des modernen Prag.



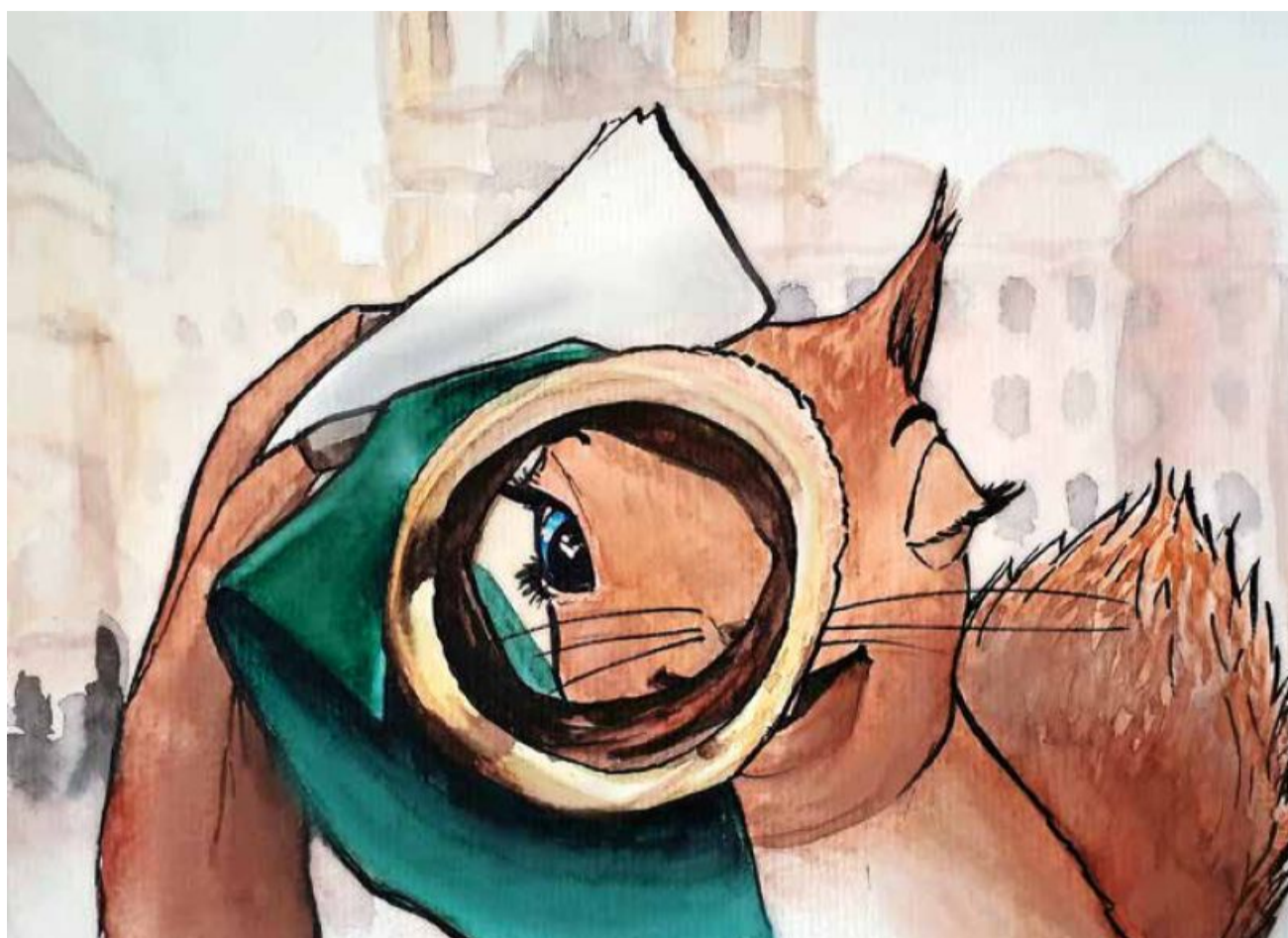
Das Tanzende Haus in Prag. BILD ZVG

Rekorde Ab nach Pelhřimov

In der Kleinstadt Pelhřimov werden in einem Gebäude Rekorde gesammelt und dokumentiert. Das Museum der Rekorde und der Kuriositäten besteht seit 25 Jahren und startete 1991 mit einem kleinen Festival. Die Aufgabe dort war, etwas für alle zu hinterlassen. Dabei kam etwa der grösste Kaffeelöffel von 2,53 Metern Länge zustande. Oder das kleinste Motorrad, das nicht grösser als eine Bierflasche ist. Als einige Rekorde aufgestellt wurden, entstand ein Haus mit 5 Stockwerken voller Kuriositäten. Es besteht immer noch und hat über 500 Exponate.

Wissen Der Teebeutel

Die Erfindung des Teebeutels war eigentlich ein Versehen. Der amerikanische Teehändler Thomas Sullivan steckte den Tee 1904 in kleine Beutel aus Seide, um ihn besser an seine Kunden verschicken zu können. Die Kundschaft fand die Idee so prima, dass sie den Tee samt Beutel in die Tasse mit heissem Wasser hängte. Die Zufalls-Erfindung wurde bekannter, und immer mehr Teehändler verpackten ihren Tee in Seide- oder Baumwolltücher. Der Brite John Horniman erfand dann ein Papiertüchchen, das er mit Kleber zusammenklebte. Nun schmeckte der Tee nach Klebstoff. Viele Leute rästelten darüber, wie sie den Teebeutel verbessern könnten. Den Durchbruch schaffte erst der Ingenieur Adolf Rambold von der Firma Teekanne. Er entwickelte 1949 eine Maschine, welche einen kleinen Schlauch aus Filterpapier so faltet, dass zwei Kammern entstehen. Diese werden mit Tee gefüllt und mit einer winzigen Metallklammer zusammengeheftet. Heute werden Teebeutel weltweit so hergestellt.



In Prag lernt Lilly dampfende Teigrollen kennen, die aussehen wie ein hohler Baumstamm.

ZEICHNUNG ROBERT STEINER

Trdelnik und Matroschka

Hast du erraten, wohin ich gereist bin? Die Zugfahrt dauerte knappe fünf Stunden. Jetzt bin ich in Prag und brauche zuerst ein Schläfchen. Von Linda Egg

Puh! Leider verstehe ich wirklich nichts von diesem «Pragisch». Oder wie nennt man diese Sprache? – Ah ich glaube tschechisch. Prag liegt ja in Tschechien. Ich bin heute früh aufgestanden und möchte gleich in die Stadt. Ich muss eine Postkarte kaufen, um Bill eine Nachricht zu schreiben. Das habe ich ihm versprochen. Doch wo finde ich nur eine Postkarte? Ich schlendere langsam los. Plötzlich tanzt ein süsser Geruch um meine Nase. Hmm, das Wasser läuft mir im Mund zusammen. Ich folge dem Geruch, er wird immer stärker und stärker. Noch ein paar Schritte und... ich stehe vor einem grossen Schild. Darauf steht T-r-d-e-l-n-i-k. Oh je, was heisst das wohl? Ich schaue an den Buchstaben entlang nach oben, dann zur Seite. Ich sehe Holzbretter und einen Ofen. Ah, sieht aus wie ein Marktstand. Dahinter steht

eine alte Dame und schaut mich an. Sie streckt mir eine dampfende Teigrolle entgegen. Die Rolle sieht ein bisschen aus wie ein hohler Baumstamm. Autsch – das ist wirklich heiss. Aber dieser Duft, einfach herrlich. Erst jetzt sehe ich, dass die Rolle in Zimt und Zucker gewendet wurde. Ich möchte am liebsten direkt hineinbeissen. Doch die alte Dame hinter dem Stand sieht mich mit grossen Augen an. Jetzt tippt sie mit ihren schrumpeligen Fingern auf die Kasse. Ich gebe ihr schnell ein paar Münzen und sie bedankt sich mit einem Lächeln.

Zuckersüsse Spezerei

Auf der Bank unter dem nächsten Baum verspeise ich die zuckersüsse Spezialität. Erst jetzt merke ich, dass ich auf einem Markt gelandet bin. Ich gehe die Stände entlang und sehe erneut

ein Schild mit Buchstaben. Darauf geschrieben steht M-a-t-r-o-s-c-h-k-a. Das muss also soviel wie Babuschka heissen. Die kleinen Püppchen sind hier in den verschiedensten Farben, Grössen und Bemalungen zu finden. Ich kaufe eine als Andenken und gehe weiter.

Ich bin froh, dass ich doch noch auf einen Postkartenstand stosse. Die Karte mit der Karlsbrücke darauf gefällt mir am besten. Ich schreibe gleich ein kleines Rätsel für Bill: «Lieber Bill. Was denkst du, in welches Land ich als nächstes reisen werde? Ich gehe südwärts. Dabei muss ich dreimal eine Landesgrenze überqueren. Ich freue mich auf mein nächstes Ziel, da ich dort im Meer baden kann. Liebe Grüsse und bis bald. Deine Lilly.»

Die Lösung findest du unten rechts.

Rätsel

U	D	E	U	E	R	E	B	A
N	A	I	A	H	C	N	T	E
G	L	N	Z	U	S	R	E	U

Bilde Wortschlangen, indem du die Buchstaben in einer sinnvollen Reihenfolge aneinanderhängst. Dabei soll ein Wort entstehen. Die einzige Regel besteht darin, dass du nur Buchstaben in benachbarten Feldern miteinander verbinden darfst. LÖSUNG RECHTS

Ausflugstipp Smilestones – hier ist alles im Miniformat

Hast du Schaffhausen schon einmal im Miniformat erlebt? 550 winzige kleine Häuser, 700 Autos, 12000 Bäume, 23000 Menschen und mehr? Nein? – Dann habe ich genau das richtige Ausflugsziel für dich. Das Smilestones in Neuhausen am Rheinfall bietet auf einer Anlagenfläche von 250 Quadratmetern eine Miniaturwelt.

Die Ostschweiz, das Appenzellerland und das Berner Oberland werden dabei im Detail präsentiert. Im Kinoraum kannst du dir einen Kurzfilm über das Smilestones ansehen.

Und für den kleinen Hunger zwischendurch ist ebenfalls gesorgt. Das Bistro dort bietet einfache und günstige Speisen für Gross und Klein an. In den nächsten Jahren hat die Smilestones AG vor, weitere 350 Quadratmeter Anlagenfläche zu eröffnen. Öffnungszeiten bis zum 8. März 2020: Montag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Öffnungszeiten 9. März bis 5. April 2020: Dienstag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Ich wünsche dir viel Spass beim Entdecken, Staunen und Lernen!



Lilly ist auf Weltreise:
Heute ist sie in Prag, Tschechien

Sprache Tschechischer Grundwortschatz

Das tschechische Alphabet hat 32 Vokale und Konsonanten, also 6 mehr, als wir haben.

Begrüssungen

Guten Tag = Dobrý
Hallo = Ahoj
Auf Wiedersehen = Na shledanou
Gute Nacht = Dobrou noc

Verständigungen

Ja = Ano
Nein = Ne
Danke = Děkuji
Bitte = Prosim
Helfen sie mir, bitte = Pomozte mi, prosím
Verzeihung = Promiňte / S dovolením
Sprechen sie Englisch? = Mluvite anglicky?
Ich spreche kein Tschechisch = Nemluvím česky
Ich verstehe nicht = Nerozumím

Aussprache einiger Buchstaben aus dem tschechischen Alphabet

«ch» = wie deutsches «ch»
«ř» = ähnlich wie ein «rsch»
«č» = ein «tsch»-Laut
«ě» = «je» wie in jeder
«j» = das «y» in Yacht
«c» = unser «z»
«ň» = das «gn» in Champagner
«š» = ein «sch»-Laut
«ž» = ganz ähnlich wie ein «sch» aus Garage

Witze Lesen, Brillen und Fehler

Der Tscheche: Kommt ein Tscheche zum Augenarzt. Der Augenarzt hält ihm die Buchstabentafel vor, auf welcher «C Z W X N Q Y S T A C Z» steht. Er fragt ihn: «Können Sie das lesen?» Der Tscheche ruft: «Lesen? Ich kenne den Kerl!»

Winken: Laura missachtet das rote Licht. Der Verkehrspolizist stoppt sie und fragt: «Haben Sie nicht gesehen, wie ich Ihnen gewinkt habe?» «Doch, ich habe es gesehen. Ich bin aber verheiratet!»

Gemälde: Fred kauft ein Gemälde bei einem tschechischen Maler und fragt: «Warum ist auf dem Gemälde alles so verschwommen und unverständlich?» Der Tscheche antwortet: «Weil ich es so sehe.» «Okay! Warum tragen Sie dann keine Brille?»

Streichen: Der kleine Philipp schaut zu, wie sein Vater die Decke streicht. Die Mutter sagt: «Philipp, schau zu und lerne! Wenn du grösser wirst, wirst du deinem Vater helfen können.» Philipp schaut seine Mutter verdutzt an und fragt: «Warum? Wird Papa bis dahin nicht fertig damit?»

1. Einladung, 2. Zuschauer, 3. Abenteuer
Wortschlangen
Kroatien.
Rätselteil – «Trdelnik und Matroschka»
Löbungen

Pädagogische Hochschule
Schaffhausen

Impressum
Texte: Elena Riera, Linda Egg, Reba Stamm, Matea Ugarkovic. Zeichnung: Robert Steiner

ph | sh